Pirol	rB,urG	1
Rotrückenwürger	urB,urG	1
Raubwürger	A	1
Eichelhäher	rB,rG	5,2
Elster	rB	4
Tannenhäher	urG	2
Dohle	rB,rDZ,rG	2,3,5
Saatkrähe	ehemB,rDZ,rG	1,5,5
Aaskrähe	rB,rDZ,rG	3,3,5
Star	rB,rDZ,rG	5
Haussperling	rB	5
Feldsperling	rB,rDZ	5,3
Buchfink	rB,rDZ,rG	5
Bergfink	rDZ,rG	5
Girlitz	rB,rG	3,1
Grünling	rB,rDZ,rG	5
Stieglitz	rB,rDZ,rG	3
Erlenzeisig	rDZ,rG	3,4
Bluthänfling	rB,rDZ,rG	4,4,5
Birkenzeisig	urG	2
Fichtenkreuzschnabel	urB,rDZ,rG	1,3,3
Gimpel	rB,rG	3,2
Kernbeißer	rB,rG	2,1
Schneeammer	A	1
Goldammer	rB,rDZ,rG	5,3,5
Ortolan	X	5
Rohrammer	rB,rDZ,rG	3,2,3
Grauammer	ehemX	?

Beitr. Naturk. Niedersachsens 43 (1990): 211-213

Die „Große Goldschrecke" (*Chrysochraon dispar* GERMAR, 1834) (Saltatoria) auch im nördlichen Elbe-Weser-Dreieck nachgewiesen

First detection of *Chrysochraon dispar* (Saltatoria) in the northern part of „Elbe-Weser-Dreieck"

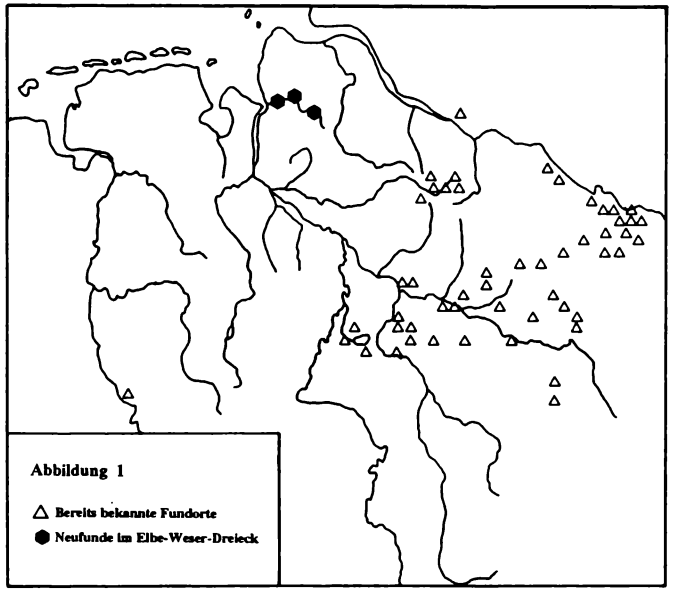
von
Ulf Rahmel und Rolf Dülge

Keywords: *Chrysochraon dispar*, distribution in Lower-Saxony, new records

Die "Große Goldschrecke" ist eine eurosibirische Art und über Jugoslawien, Österreich und die Schweiz bis nach Norddeutschland verbreitet. Nach HOLST (1969) existieren in Südschweden einige wenige Vorkommen. In Mitteleuropa ist sie zerstreut verbreitet und besiedelt vor allem die Niederungen, während sie in den Mittelgebirgen weitgehend fehlt.

Mit zunehmendem Einfluß des atlantisch geprägten Klimas nimmt die Fundhäufigkeit deutlich ab. Während *Chrysochraon dispar* im kontinental getönten Mecklenburg noch zu den häufigsten Heuschreckenarten gehört (GÜNTHER 1971), konnte zum Beispiel im südöstlichen Stadtgebiet von

Hamburg nur ein Vorkommen nachgewiesen werden (MARTENS & GILLANDT 1985). Für Niedersachsen stellt sich die Situation ähnlich dar. Die Verbreitung erstreckt sich vom Wendland über das nördliche Harzvorland bis zum Steinhuder Meer (Abb. 1). Weitere Vorkommen wurden am Nordrand der Lüneburger Heide nachgewiesen (ALTMÜLLER et al. 1981). Aus Westfalen ist nach RÖBER (1951) nur ein Vorkommen in der Nähe der Ems nachgewiesen (Abb. 1). Auch WEBER (1984) nennt für Westfalen nur diesen Fundort.



Es sollen deshalb an dieser Stelle drei neue Fundpunkte aus Niedersachsen vorgestellt werden, die alle - weit außerhalb des bislang bekannten Verbreitungsgebietes - im Landkreis Cuxhaven in unmittelbarer Nähe der Geeste im atlantisch beeinflußten Nordseeklima liegen.

Am Oberlauf der Geeste wurden 1988 im Rahmen einer flächendeckenden Heuschreckenkartierung (1058 ha) drei Standorte ermittelt, an denen *Chrysochraon dispar* vorkommt (DÜLGE & RAHMEL 1989). Die Art konnte jeweils in wenigen Individuen nachgewiesen werden und besiedelt hier sehr feuchte, brachgefallene *Calthion*-Wiesen auf Hochmoortorf. In der aktuellen Vegetation finden sich die typischen Pflanzenarten solcher Standorte, wie *Angelica silvestris, Cirsium palustre, Galium palustre, Juncus effusus, Lysimachia vulgaris, Molinia caerulea, Peucedanum palustre, Phalaris arundinacea, Rubus idaeus, Rubus fruticosus, Sphagnum fallax* und *Sphagnum squarrosum*. *Chrysochraon dispar* lebt auf diesen Flächen vergesellschaftet mit *Conocephalus dorsalis* und *Tettigonia viridissima*. In unmittelbarer Nähe konnte zusätzlich noch *Leptophyes punctatissima* nachgewiesen werden.

Wenige Kilometer geesteabwärts im Untersuchungsgebiet Ringstedt wurde 1990 auf einer Fläche von ca. 10 ha Größe eine größere Zahl von Goldschrecken nachgewiesen. Sie besiedeln in diesem Gebiet alle vorhandenen Biotoptypen wie zum Beispiel Mähweiden, außendeichs liegende feuchte Grünlandbrachen, einen Hochwasserdeich, Graben- und Wegränder. Die eben genannten Biotoptypen entsprechen vegetationskundlich zum Teil den bereits genannten Flächen im Oberlauf der Geeste, erweitern das Spektrum zusätzlich noch um Aussaatwiesen auf Hochmoortorf, in denen *Bromus hordeaceus, Lolium perenne* und *Phleum pratense* als dominante Arten auftreten. *Chrysochraon dispar* ist in diesem Gebiet nach *Conocephalus dorsalis* und *Chorthippus albomarginatus* die häufigste Heuschreckenart. Als weitere

Arten konnten in diesem Gebiet *Chorthippus dorsatus, Chorthippus montanus, Mecostethus grossus* und *Tetrix undulata* nachgewiesen werden.

Ein weiterer Fundpunkt wurde 1990 am Unterlauf der Geeste bei Bramel entdeckt. In diesem ca. 160 ha großen Untersuchungsgebiet besiedelt die Art einen 70-80 cm über Umgebungsniveau liegenden Hochwasserdeich mit angrenzenden Röhrichtzonen *(Phragmition australis)* und feuchten Brachflächen mit *Angelica silvestris, Cirsium arvense, Cirsium palustre, Convolvulus sepium, Galium aparine, Phalaris arundinacea* und *Urtica dioica*. Hier konnten über eine Deichlänge von mehreren hundert Metern immer wieder einige Individuen nachgewiesen werden. Es ist davon auszugehen, daß diese Population von *Chrysochraon dispar* ihren gesamten Jahreszyklus direkt auf oder in unmittelbarer Nähe des Deiches verbringen muß, denn die umgebenden Flächen sind nach ergiebigen Regenfällen und der Schneeschmelze im Frühjahr zum überwiegenden Teil mehrere Monate lang überstaut. Im gleichen Habitat kommen *Chorthippus albomarginatus* und *Conocephalus dorsalis* vor.

Unter Berücksichtigung der in der Einleitung dargestellten Daten zur Verbreitung von *C. dispar* ist nicht sicher, ob die Art die Weser in Niedersachsen in Richtung Nordwesten überschreitet. Sie konnte bislang weder im südöstlichen noch im nordwestlichen Gebiet der Stadt Bremen gefunden werden (GRÜNITZ 1988, 1990; HANDKE & HANDKE o.J.). Auch in den nordwestlich angrenzenden Landkreisen Wesermarsch (GRENZ 1985) und Friesland (FRYE 1990) wurde die Art trotz intensiver Kartierung nicht entdeckt.

Literatur

ALTMÜLLER, R., J. BÄTJER & G. GREIN (1981): Zur Verbreitung von Libellen, Heuschrecken und Tagfaltern in Niedersachsen (Stand 1980). Schriftenr. Naturschutz Landschaftspfl. Nieders., Beiheft 1(1): 1-244. - DÜLGE, R., & U. RAHMEL (1989): Heuschreckenkartierung. In: MEYER & RAHMEL GBR: Kartierung der Geesteniederung bei Frelsdorf mit Frelsdorfer Mühlenbach (1058 ha), 162-199. Gutachten im Auftrag der Bez.-Reg. Lüneburg - Dez. 507. - FRYE, L. (1990): Zur Heuschreckenfauna des Landkreises Friesland - Einige ausgewählte Ergebnisse. Kurzfassung eines Vortrages, gehalten am 5. August 1990 in Oldenburg. - GRENZ, M. (1985): Die Heuschrecken im Landkreis Wesermarsch. Unveröff. Gutachten im Auftrag des Landkreises Wesermarsch, 68 S. - GRÜNITZ, K. (1988): Die Heuschrecken im NSG "Borgfelder Wümmewiesen". Unveröffentlichtes Gutachten im Auftrag des WWF Bremen, 39 S. - GRÜNITZ, K. (1990): 2. Beitrag zur Erfassung der Heuschreckenfauna Bremens: Huchting, Woltmershausen, Neustadt und Obervieland. Selbstverlag, 42 S. - GÜNTHER, K.K. (1971): Die Gradflüglerfauna Mecklenburgs. Faunistische Abhandlungen Mus. Tierk. Dresden 3(15): 159-179. - HANDKE, K., & U. HANDKE (o.J.): Die Heuschrecken-Fauna von Niedervieland, Ochtumniederung und Ochtumsand (Saltatoria). Unveröff. Gutachten im Auftrag der Stadt Bremen, 51 S. - HOLST, K.T. (1969): The distribution of Orthoptera in Denmark, Scania and Schleswig-Holstein. Entomologiske Medd. 37: 413-442. - MARTENS, J. M., & L. GILLANDT (1985): Schutzprogramm für Heuschrecken in Hamburg. Schriftenr. Naturschutz und Landschaftspflege in Hamburg 10: 56 S. - RÖBER, H. (1951): Die Dermapteren und Orthopteren Westfalens in ökologischer Betrachtung. Abh. Landesmus. Naturk. Westfalen 14(1): 3-60. - WEBER, H.E. (1984): Bestimmungsschlüssel für Heuschrecken und Grillen in Westfalen nach akustischen Merkmalen. Natur und Heimat 44(1): 1-19.

Anschrift der Verfasser: Dipl.-Biol. Ulf Rahmel, Dipl.-Biol. Rolf Dülge,
AG Evolutionsbiologie, Universität FB 2,
Postfach 330440, D-2800 Bremen 33.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: 43

Autor(en)/Author(s): Rahmel Ulf, Dülge Rolf

Artikel/Article: Die „Große Goldschrecke" (Chrysochraon dispar GERMAR, 1834) (Saltatoria) auch im nördlichen Elbe-Weser-Dreieck nachgewiesen 211-213